

## Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0096/2023  
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Jugendhilfeausschuss	09.03.2023	zur Kenntnis

### Tagesordnungspunkt

### Mitteilung über den Sachstand in den Frühen Hilfen sowie dem Projekt Babylotsinnen in den Geburtskliniken

#### Kurzzusammenfassung:

##### Kurzbegründung:

Es wird über die Arbeitsformen und Angebote der Frühen Hilfen wie Netzwerkarbeit, Elternbesuchsdienst und Babylotsinnendienst uvam berichtet.

##### Risikobewertung:

entbehrlich

#### Finanzielle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Mehrerträge:		Mehraufwendungen:	
		lfd. Jahr	Folgejahre	lfd. Jahr	Folgejahre
<b>konsumtiv:</b>	X				
<b>investiv:</b>	X				
<b>planmäßig:</b>					
<b>außerplanmäßig:</b>					

##### Weitere notwendige Erläuterungen:

(...)

## **Inhalt der Mitteilung:**

Der folgende Bericht gibt einen Überblick über den Sachstand der Aktivitäten der Frühen Hilfen. Es werden die netzwerkorientierten Angebote sowie Projekte vorgestellt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Darstellung der Tätigkeit der sogenannten Babylotsinnen, welche in den beiden Geburtskliniken in Bergisch Gladbach als ein Angebot der Frühen Hilfen tätig sind.

Das Netzwerk Frühen Hilfen besteht in seiner aktuellen Form seit 2015 in Bergisch Gladbach und bietet neben dem Elternbesuchsdienst unterschiedlichste Angebote für Eltern und Familien von der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr. Dadurch stellen sie den ersten Baustein einer Präventionskette im Bereich der Kinder-, Jugend-, und Familienförderung sowie ein wichtiges Element des präventiven Kinderschutzes des Jugendamtes dar. Nachdem die vergangenen zwei Jahre stark durch die mit der pandemischen Lage einhergehenden Einschränkungen geprägt waren, konnten im Jahr 2022 die Angebote der Frühen Hilfen wieder in Präsenz stattfinden und auch Netzwerkaktivitäten erfolgreich weitergeführt werden.

### **1. Netzwerktreffen Frühe Hilfen**

Nachdem das Netzwerktreffen 2021 online durchgeführt wurde, fand im November 2022 ein Netzwerktreffen mit den Kooperationspartnern in den Frühen Hilfen mit 20 Kolleginnen in Präsenz statt. In den Räumen der Volkshochschule Bergisch Gladbach wurde zunächst der Schwerpunkt auf den Austausch und die Möglichkeiten der kollegialen Zusammenarbeit gelegt. Thematisch wurde das Netzwerktreffen durch einen Vortrag des Landesjugendamtes zum Thema „Armutssensibilität in den Frühen Hilfen“ abgerundet. Anschließend Kleingruppenarbeit und Diskussion vertieften das Thema. Das Netzwerktreffen wurde in Fachkreisen als sinnvolles sowie wertvolles Forum zum Austausch sowie zur Vernetzung angenommen.

### **2. Alleinerziehendencafé**

Das Alleinerziehendencafé ist ein niedrigschwelliges Angebot des Zusammenkommens sowie der Beratung. Einmal im Monat wird samstags zum gemeinsamen Frühstück eingeladen, Teilnehmende erhalten die Möglichkeit, sich mit einer anwesenden Fachkraft der Frühen Hilfen

auszutauschen sowie Fragen zu Themen des Alltags oder der Erziehung zu stellen. Die Alleinerziehenden melden immer wieder zurück, wie sehr sie das Angebot schätzen, in dem sie Frauen und Männer in derselben Lebenssituation treffen können. Zudem erhalten sie die Möglichkeit, sich auch außerhalb des Cafés von der Fachkraft beraten zu lassen und über eine Signal-Gruppe untereinander und mit der Fachkraft im Austausch zu Fragen und Anregungen zu sein.

### **3. „Wir2“ - Bindungstraining für Alleinerziehende**

Auch 2022 konnte ein neuer Kurs des sogenannten „Wir2“ Bindungstrainings für Alleinerziehende in Kooperation mit der Katholischen Familienbildungsstätte angeboten werden, diesmal als Präsenzveranstaltung. Hierzu wurde eine Informationsveranstaltung geplant, beworben und angeboten. Der Kurs mit 20 Terminen für die neun Teilnehmer\*innen mit gleichzeitiger Kinderbetreuung konnte im Herbst 20222 beginnen.

### **4. Corona Aufholpaket**

Die für Bergisch Gladbach bereit gestellten Mittel aus dem Corona Aufholpaket wurden für 2021/2022 vom Bund ausgeschüttet. Ein Teil hiervon, der sich an die Klientel der Frühen Hilfen (Altersstruktur Schwangerschaft bis drittes Lebensjahr) wendet, wurde von der

Netzwerkkoordinatorin verwaltet, bewilligt sowie ausgezahlt. So konnten einige Projekte finanziert und Familien beispielsweise kostenfreie Angebote in den Familienbildungsstätten ermöglicht werden. Es wurden darüber hinaus Puppentheaterveranstaltungen in Kitas und Familienzentren kostenfrei angeboten. Auch Kooperationspartner wurden bei bestimmten Anschaffungen unterstützt, die sie bisher aus eigenen Mitteln nicht finanzieren konnten (z.B. Ausstattung Müttercafé, stillfreundliche Schwangerschaftsberatungsstelle). Zudem wurden Gutscheine für Freizeitaktivitäten wie Zoo, Schwimmbad oder Indoor-Spielplätze durch die Frühen Hilfen bzw. deren Kooperationspartner an Familien weitergegeben.

## **5. Elternbesuchsdienst**

Der Elternbesuchsdienst ist ein wichtiges Element der Frühen Hilfen. Alle Kinder im 5. Lebensmonat erhalten das Angebot, durch eine Kollegin aus dem Elternbesuchsdienst besucht und nach Bedarf beraten zu werden. Bei den Besuchen wurden die Eltern-Begleit-Mappe und ein Lätzchen mit dem Löwen als Wappentier von Bergisch Gladbach ausgehändigt, Fragen beantwortet und bei Bedarf in passgenaue Angebote gelotst. Aufgrund von personellen Engpässen musste der Elternbesuchsdienst vom Sommer bis zum Jahresende pausieren, soll jedoch im Jahr 2023 wieder aufgenommen werden. Bis dahin besteht die Möglichkeit, die Mappe zugeschickt zu bekommen oder eine telefonische Beratung zu erhalten.

## **6. Familien-Info-Portal**

Das Familien-Info-Portal bietet interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich über Angebote, Beratungsstellen oder Fortbildungen im Bereich des Netzwerks Frühe Hilfen von der Schwangerschaft bis zum Schuleintritt zu erhalten. Das Portal wird regelmäßig aktualisiert und ist über die Seite der Frühen Hilfen oder direkt unter „<https://www.bergischgladbach.de/familien-info-portal.aspx>“ zu erreichen.

## **7. Die Babylotsinnen**

Der Babylotsendienst ist ein Angebot der Frühen Hilfen, welches sich an alle Frauen, die in den beiden Geburtskliniken in Bergisch Gladbach entbinden, richtet (siehe auch Vorlage Nr. 0229/2021). Er wird seit Mai 2021 in Bergisch Gladbach angeboten, finanziert durch Fördermittel des Landes NRW „kinderstark“-NRW schafft Chancen. Die Fördergelder werden jeweils für ein Jahr genehmigt, eine Bewilligung für den Durchführungszeitraum 2023 liegt vor. Der Eigenanteil von circa 18.400 € kann dabei in Form von Fachkraftstunden durch die Netzwerkkoordination der Frühen Hilfen erbracht werden. Im Folgenden wird die Entwicklung des Babylotsendienstes im Berichtszeitraum 2022 beschrieben:

Zum 01.02.2022 konnten zwei neue Lotsinnen, eine Sozialarbeiterin mit 25 Wochenstunden und eine Krankenschwester mit 20 Wochenstunden, eingestellt werden. Die Lotsinnen sind jeweils für eine Klinik zuständig. Die Sozialarbeiterin für das Vinzenz-Pallotti Hospital (VPH) und die Krankenschwester für das Evangelische Krankenhaus (EVK). Sie sind täglich vor Ort und besuchen alle Mütter, die entbunden haben und dies wünschen. Sie überreichen ein Geschenk und zwei Flyer über das Angebot der Babylotsinnen und über die Kooperationspartner des Netzwerks Frühe Hilfen und bieten Beratung an oder lotsen in passgenaue Angebote.

Das Geschenk, ein Löwen -Greifling aus Plüsch mit dem Aufdruck „Alles Gute zur Geburt“, repräsentiert das Wappentier von Bergisch Gladbach. Mit den angehefteten Logos der Stadt und des Netzwerks Frühe Hilfen stellt er eine Corporate Identity für das Babylotsenprojekt in Bergisch Gladbach dar. Dieses Geschenk soll zudem als Türöffner fungieren und ein mögliches Misstrauen gegenüber dem Besuch einer Unbekannten im Patientinnenzimmer nehmen. Auch der Flyer des Babylotsendienstes wird als „Brücke“ zur Kontaktaufnahme nach dem Krankenhausaufenthalt genutzt, wenn weitere Fragen bestehen. Hierin sind zahlreiche Adressen von Beratungsangeboten sowie die Kontaktdaten der Lotsinnen, die man auch (erneut oder erstmalig) nach dem Klinikaufenthalt kontaktieren kann, enthalten.

Die Vernetzung mit den wichtigsten Kooperationspartnern vor Ort wie den Fachstellen „Donum Vitae“, „Esperanza“, die Familienbildungsstätte „FIB“, „Gesund von Anfang an“ oder das Kommunale Integrationszentrum wurde im Februar 2022 begonnen und sukzessive fortgesetzt. Zudem besteht eine überregionale Vernetzung mit den Frühen Hilfen Bonn, die schon über einen längeren Zeitraum Lotsinnen in Geburtskliniken anbieten. Diese Kontakte waren für die neuen Babylotsinnen informativ und stellten die Basis der weiteren Vernetzung dar.

Im Zeitraum der Einarbeitung der neuen Kolleginnen fanden erste Gespräche mit beiden Kliniken statt, in denen die Lotsinnen tätig sind: dem VPH und dem EVK. An diesen Gesprächen nahmen die Chefarzte, die Leitungen des Pflegepersonals und andere Kooperationspartner in den Kliniken wie die Leitung der Elternschule und die leitende Hebamme, teil. Im Rahmen dieser Gespräche wurde deutlich, dass Jugend- und Gesundheitshilfe unterschiedliche Systeme sind, welche unterschiedliche „Sprachen sprechen“ und Kommunikationsstile haben und mit unterschiedlicher Anspruchshaltung (Krankenhaus: 24 Stunden -Dienst und permanente Erreichbarkeit versus Verwaltung: Dienstzeit Montag bis Freitag von 8.00-17.00) an ihre Arbeit herangehen.

Eine erste Auswertung der Arbeit der Lotsinnen in den Kliniken fand bereits nach 6 Wochen im April 2022 statt. Die Kliniken gaben positiven Rückmeldungen in diesen und den folgenden Reflexionsgesprächen. Es besteht ein guter Kontakt sowie Austausch mit den Kliniken als Schnittstellen zwischen Gesundheitssystem und Jugendhilfe.

### **7.1 Intervenierender und präventiver Kinderschutz**

Nach einer Inobhutnahme im Frühjahr 2022 in einem der beiden Krankenhäuser wurde deutlich, dass Gesprächsbedarf für die Krankenhausmitarbeitenden bezüglich der Aufgaben und Befugnisse unterschiedlicher Abteilungen des Jugendamtes bestand. Für das Klinikpersonal wurde dargelegt, dass die Babylotsinnen, angesiedelt in den Frühen Hilfen, nicht im intervenierenden Kinderschutz tätig sind:

Eine Informationsveranstaltung zu den Aufgaben des Intervenierenden Kinderschutzes und den Frühen Hilfen im Jugendamt Bergisch Gladbach wurde im September 2022 mit Mitarbeitenden der unterschiedlichen Abteilungen des Jugendamtes, den Babylotsinnen und den Mitarbeitenden der Geburtsklinik (Chefarzt, Ärztin, Hebamme, Stationschwester) durchgeführt. Dadurch konnte ein besseres gegenseitiges Verständnis der Abläufe in Fällen des Kinderschutzes erörtert werden.

Zudem sollte in dieser Veranstaltung durch Eingehen auf den § 4 KKG (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz) mehr Sicherheit für die Mitarbeitende in den Kliniken vermittelt werden, sich in Kinderschutzfällen durch die nach §4 KKG bereit gestellte Institution beraten zu lassen und den Fall bei Bedarf beim Jugendamt zu melden. Durch das Vorstellen und Kennenlernen der Personen der beim Kinderschutzbund tätigen Fachkräfte zur Beratung gemäß §4KKG wird gehofft, die Hemmschwelle für einen Anruf bei Fragen zu möglichen Kinderschutzfällen verringern zu können.

### **7.2 Evaluation**

Der Lotsendienst in den Kliniken wurde durch die Ramboll Management Consulting GmbH im Mai 2022 im Rahmen eines mehrstündigen Gespräches evaluiert. An dieser Evaluation nahmen die Lotsinnen, die Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen, die Abteilungsleitung Kinder-, Jugend- und Familienförderung sowie der Abteilungsleiter Soziale Stadtentwicklung teil. Zudem gab es zu zwei weiteren Stichtagen detaillierte Fragebögen, die ausgefüllt wurden. Die Veröffentlichung dieser Evaluation wird im Frühjahr dieses Jahrs erwartet.

### **7.3 Rückmeldung durch die Geburtskliniken/Annahme des Angebotes**

Bereits im Frühsommer wurden der Fachberatung positive Rückmeldungen der

Kooperationspartner in den Kliniken und außerhalb der Kliniken über die Zuverlässigkeit und persönliche und fachliche Kompetenz der Lotsinnen zurückgemeldet. Das Projekt wurde inzwischen in mehreren Arbeitskreisen vorgestellt und ist im gesamten Kreisgebiet des Rheinisch-Bergischen Kreises bekannt. Andere Kommunen wurden zu Überlegungen über eigene Lotsendienste in Kliniken animiert.

Themen bzw. Inhalte der Beratung der Babylotsinnen sind:

- (Erst-) Beratung während der Schwangerschaft und des Klinikaufenthaltes,
- Informationen für die erste Zeit mit dem Säugling nach dem Klinikaufenthalt,
- Angebote/Kurse der Familienbildung und der Elternschulen für Eltern und Baby,
- Aufklärung und Unterstützung bei relevanten Anträgen und Behördengängen,
- Informationen über Familienleistungen,
- Hebammenvermittlung,
- psychische Erkrankungen, Wochenbettdepressionen,
- Fehl- und Totgeburten,
- besondere Fragestellungen von Migrant\*innen,
- besondere Fragestellungen von Alleinerziehenden etc..

Gibt es Beratungsbedarf, der im einmaligen Kontakt nicht abschließend bearbeitet werden kann, werden die Mütter an passgenaue Hilfsangebote wie die Familienhebammen/Familienkinderkrankenschwestern des Kreises (Gesund von Anfang an), an die Frühen Hilfen (im Jugendamt oder bei den Kooperationspartnern) oder an die Angebote der Schwangerschaftsberatungsstellen für die Zeit nach der Entbindung, Familienberatungsstellen u.v.m. weitervermittelt. In einzelnen Fällen gab und gibt es mehrmaligen Kontakt zwischen der Babylotsin und der Mutter. Kommen die Mütter nicht aus dem Stadtgebiet, vermitteln die Lotsinnen überwiegend in die Frühen Hilfen im Jugendamt der jeweiligen Kommune.

Beide Kliniken äußerten gegenüber der Fachberatung Frühe Hilfen im Oktober 2022 explizit den Wunsch, dass das Projekt fortgesetzt und verstetigt wird. Sie betonten dabei, dass die Kompetenzen der Fachkräfte im Babylotsinnendienst bei medizinischen Berufsgruppen nicht implementiert sind (z.B. Beratung in schwierigen Lebenssituationen, Kenntnis der Hilfen und Institutionen, zu denen gelotst werden kann) aber für eine gute Behandlung im Krankenhaus erforderlich sei. Deshalb schätzen sie die Verzahnung der Jugendhilfe mit den Kliniken sehr. Die Tatsache, dass jede Klinik über eine „eigene“ Lotsin verfügt, vereinfacht die Arbeit in den Kliniken. Zudem können sich die beiden Lotsinnen untereinander kollegial austauschen sowie beraten, wovon beide profitieren.

Ab September 2022 konnte eine der beiden Lotsinnen aufgrund einer Risikoschwangerschaft nur noch im Hintergrund telefonisch und schriftlich tätig sein. Bereits im November 2022 konnte eine verwaltungsinterne Bewerberin für die Nachfolge im EVK gewonnen und durch die dort bisher tätige Lotsin eingearbeitet und vorgestellt werden. Die Lotsin im VPH setzte ihre Tätigkeit über den Jahreswechsel fort, sodass der Übergang zwischen dem Förderzeitraum 2022 und der Bewilligung der Fördergelder für 2023 gut gelang.

Die Mütter bzw. Familien profitieren von der extrem frühen Ansprache und dem Angebot von Informationen über die Wege zu Geld- und Beratungsleistungen. Die Kliniken werden entlastet und können den Müttern Beratungen anbieten, die nicht Teil des eigenen Portfolios sind. Die Kooperationspartner berichten von guten Kooperationen, die ein bisher fehlendes Glied in der Präventionskette schließen.

Derzeit kann das Projekt mit geringem finanziellem Zuschuss der Stadt durchgeführt werden: Als geforderter Eigenanteil wird die von der Stadt im Stellenplan verankerte Stelle der Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen akzeptiert. Personal- und Sachkosten werden komplett

gefördert. Das Angebot besteht seit aktuell 1,5 Jahren, in Anbetracht der guten Annahme durch Mütter/ Eltern wäre eine Aufgabe bei möglicher Einstellung der NRW Fördergelder fatal. Über eine Mischfinanzierung von Stadt und Kliniken sollte dann frühzeitig verhandelt werden.

Von insgesamt 689 Geburten im EVK im Jahr 2022 und 1843 Geburten im VPH wurden ca. **900 Frauen besucht**, davon wurden **128 Frauen ausführlich beraten**. Viele Frauen hatten keinen Bedarf nach einer tiefergehenden Beratung. Es blieb beim Erstkontakt sowie der Vorstellung des Lotsinnendienstes.

### **Fazit**

Die Niedrigschwelligkeit zeichnet die Frühen Hilfen neben dem besonders frühzeitigen Angebot von Unterstützung aus. Es wird davon ausgegangen, dass sich Probleme so gar nicht erst manifestieren. Weiterhin legen die Frühen Hilfen großen Wert darauf, nicht zu stigmatisieren. Dies ist ein Grund, warum allen Frauen in der Geburtsklinik das Angebot der Babylotsinnen zuteil wird. Es wird in Kauf genommen, dass auch Frauen besucht werden, die keine Unterstützung benötigen, es soll hierdurch jedoch verdeutlicht werden, dass keine Vorannahmen getroffen werden, dass nur bestimmte (z.B. alleinerziehende, besonders junge o.ä.) Frauen Hilfe benötigen.